

Cleverer St. Galler Stromproduzenten

Die SN Energie will im Glarnerland ein ganz spezielles Wasserkraftwerk bauen

«Doppelpower» heisst ein Projekt im Glarnerland, das die Kraft des Wassers zweimal zur Energiegewinnung nutzt. Ohne der Natur zu schaden. Warum machen das in der Schweiz nicht mehr Kraftwerksbetreiber?

MARKUS ROHNER

Leo Meier, Betriebsleiter des Kraftwerks Schwanden der SN Energie (Sernf Niederenbach Kraftwerke), durfte im vergangenen Herbst zusammen mit zwei einheimischen Mitinitianten eine Auszeichnung für ein Kraftwerk in Empfang nehmen, das noch nicht einmal gebaut ist. «Es ist auch ein ganz spezielles Projekt, das für andere Regionen der Schweiz Vorbildcharakter haben könnte», sagt Meier.

Grüne Energie

Die SN Energie, eine kleine Kraftwerksgesellschaft im Besitz der Stadt St. Gallen und sechs anderer Ostschweizer Gemeinden, produziert seit 1931 Strom. Es nutzt die Wasserkraft der Sernf sowie des Niederen- und Leuggelbachs im Glarner Hinterland für die Stromgewinnung. Jahr für Jahr werden so durchschnittlich 130 000 Megawattstunden «grüne» Elektrizität erzeugt.

Wenn das Wasser in der Zentrale Schwanden die Turbinen angetrieben hat, fliesst es seit bald

80 Jahren zurück in die Sernf. Aber nicht mehr lange: Anstatt das saubere Wasser aus den Turbinenanlagen einfach ungenutzt in den Fluss zu leiten, soll es in Zukunft durch einen 1,7 Kilometer langen und drei Meter breiten Stollen geführt werden. An dessen Ende wird erneut Strom gewonnen. «Die 35 Meter Gefälle werden dafür sorgen, dass wir im Jahr zusätzlich rund 25 000 MWh Strom, das sind zwanzig Prozent unserer heutigen Jahresproduktion in Schwanden, erzeugen können», sagt Meier. So viel Energie verbrauchen heute etwa 6000 Haushalte.

Die Flusschlaufe

«Doppelpower» taufen die Initianten das Projekt, weil das Wasser zweimal genutzt wird. Nach Ansicht des Kraftwerksleiters wird nach Realisierung dieses 30 Millionen Franken teuren Vorhabens ausschliesslich umweltfreundliche Energie erzeugt. Strom, den man unter dem Label «Aquapower» zu einem besseren Preis als Elektrizität aus Atom- oder Kohlekraftwerken verkaufen wird.

Möglich machen dieses neue Kraftwerk die speziellen topographischen Verhältnisse im Glarner Hinterland. In Schwanden fliesst das Wasser aus dem Sernftal in die Glarner Linth und von dort in einem grossen Bogen um einen Bergsturzkegel in Richtung Glarus. Knapp fünf Kilometer flussabwärts wird das in der Kraftwerk-

zentrale gefasste und in den neuen Stollen geführte Wasser in die Linth zurückfliessen. Noch hat das Projekt die Umweltverträglichkeitsprüfung nicht überstanden. Die Frage des Restwassers für eine 400 Meter lange Strecke der Sernf und die Immissionen während des unterirdischen Stollenbaus auf Häuser in der Gemeinde Sool müssen noch geprüft werden. Aber keiner im Glarnerland glaubt, dass das 30 Millionen Franken teure Vorhaben scheitern könnte. Baubeginn soll im nächsten Jahr sein.

Preiswürdig

Eine erste Auszeichnung hat das Projekt bereits erhalten. Im Herbst verliehen die im «Kompetenznetzwerk Wasser im Berggebiet» zusammengeschlossenen Bergkantone «Doppelpower» den Swiss Mountain Water Award. Einen Teil der gewonnenen 50 000 Franken wendet SN Energie für eine Studie auf. Studenten der Fachhochschule Rapperswil sollen sich in der Schweiz auf die Suche nach anderen möglichen Standorten für «Doppelpower»-Kraftwerke machen. «Dass es solche gibt, davon bin ich fest überzeugt», sagt Leo Meier.

www.doppelpower.ch



STICHWORT

SN Energie

Die SN Energie AG ist ein kleines Stromunternehmen, das sich im Besitz der Stadt St. Gallen und der Gemeinden Schwanden, Rorschach, Arbon, Romanshorn, Rapperswil-Jona und Wald ZH befindet. Rund ein Viertel der Stromversorgung des Kantons St. Gallen werden von der SN Energie und ihren Aktionärspartnern sicher-

gestellt. Auch Teile der Kantone Thurgau, Zürich und Glarus werden von SN Energie mit Elektrizität versorgt.

Mit Erfolg verkauft SN Energie im Versorgungsgebiet unter der Marke Aquapower «grünen», mit Wasserkraft im Glarnerland und im Kleinkraftwerk Lochmühle an der Goldach erzeugten Strom. (mr)



Bild: Daniel Ammann

Betriebsleiter Leo Meier vor dem Kraftwerk in Schwanden.